

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 8

Ausgegeben: 13. September 1967

Nr. 33

Über *Phytocoris* s. str. (Heteroptera, Miridae, *Phytocoris* Fall.)

mit 59 Figuren

E. W A G N E R

Hamburg

Die Untergattung *Phytocoris* s. str. enthält vorwiegend große Arten von länglich-ovaler Gestalt. Die Länge schwankt zwischen 5,2 und 8,2 mm. Die Fühler sind schwarz oder schwarzbraun, das 2. und 3. Glied tragen oft helle Ringe, die Basis des 2. ist stets schmal hell. Das wesentliche Merkmal für die Abtrennung der Untergattung ist die Form des Kopfes. Er ist in der Regel länger als hoch. Die Stirn ist nur wenig gewölbt und steht weder über den Tylus vor, noch ist sie zungenförmig nach unten verlängert. Ihr unterer Rand liegt in der Höhe der Fühlerwurzeln. Pronotum vor dem Hinterrande mit schwarzer oder schwarzbrauner Querbinde, die bisweilen in einzelne Quersflecke aufgelöst ist. Corium am Hinterrande in der Mitte in der Regel mit viereckigem, hellem Fleck, vor dem oft ein dunkler Fleck liegt. Schienen mit deutlichen dunklen Ringen. Das 1. Fühlerglied ist 1,1 bis 1,8 \times so lang wie der Kopf breit ist. Auge groß, Scheitel beim ♂ 0,5 bis 1,15 \times , beim ♀ 1,15 bis 1,40 \times so breit wie das Auge. Männchen und Weibchen stets makropter.

Die Genitalien des Männchens sind recht einheitlich gebaut. Das linke Paramer hat bisweilen eine abweichende Gestalt. Der kammartige Anhang der Vesika hat mit wenigen Ausnahmen an seinem Rande zahlreiche Zähne.

1. *Phytocoris* (s. str.) *setiger* REUTER, 1896 (Abb. 1)

Von großer, schlanker Gestalt, das ♂ 3,8–4,0 \times , das ♀ 3,5 \times so lang wie das Pronotum breit ist. Hellgelblich, dicht mit schwarzbrauner oder schwarzgrauer Schuppenzeichnung bedeckt und dadurch dunkel erscheinend. Oberseite mit feiner, heller, glänzender, anliegender, krauser Behaarung und schwarzen, halbaufgerichteten, kürzeren Haaren. Dazwischen lange, fast senkrecht stehende, schwarze, borstenartige Haare. Letztere scheinen leicht abzubrechen und sind dann nur noch an einzelnen Stellen zu erkennen. Auf Cuneus und Membran fehlen sie.

Kopf von oben gesehen (Fig. 1a) mehr als doppelt so breit wie lang. Scheitel beim ♂ 1,20–1,25 \times , beim ♀ 1,50–1,54 \times so breit wie das große Auge, mit undeutlicher Längsfurche. Von vorn gesehen (Fig. 1b+c) ist der Kopf 1,15–1,18 \times so breit wie hoch und steht unter den Augen stark vor. Innerer Augenrand im unteren Teil stark

eingebuchtet. Fühlerwurzel an der unteren Augenecke gelegen. Seitlich gesehen (Fig. 1d) ist der Kopf vorgestreckt und die Stirn steht nicht über den Tylus vor, ist aber von ihm durch eine Einkerbung getrennt. Fühler (Fig. 1e) dunkel; 1. Glied $1,2\times$ so lang wie der Kopf breit ist (Fig. 1a) und etwa $0,8\times$ so lang wie das Pronotum breit ist, hell gescheckt; 2. Glied mehr als doppelt so lang wie das 1., an der Basis und in der Mitte mit breitem, deutlichem, hellem Ring, zwischen dem basalen und dem zweiten Ring oft gelbbraun; 3. Glied $0,6\times$ so lang wie das 2., dunkel, die Basis schmal hell; 4. Glied $0,7\times$ so lang wie das 3., einfarbig dunkel.

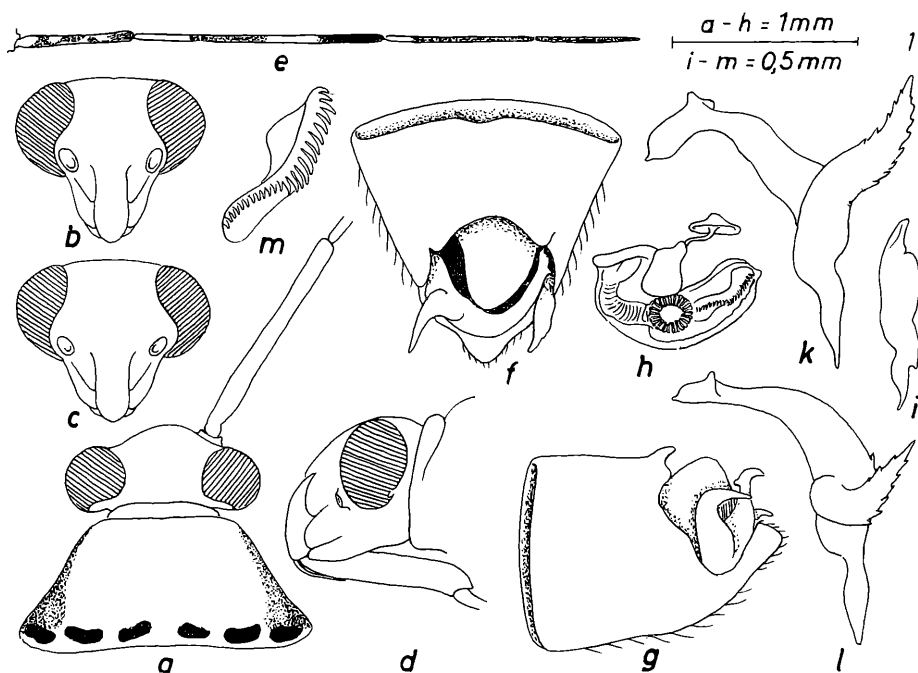
Pronotum (Fig. 1a) trapezförmig, Seiten leicht eingebuchtet. Die dunkle Querbinde vor dem Hinterrande ist in einzelne Querflecke aufgelöst. An der Seitenecke ist ein größerer Fleck, der am Seitenrande nach vorn ragt. Scutellum mit heller Spitze und zwei seitlichen, hellen Flecken von wechselnder Größe und unscharfer Begrenzung. Halbdecken dunkel gescheckt, Corium in der Mitte des Hinterrandes mit hellem Fleck. Cuneus an der Basis breit hell. Membran dicht grau gescheckt. Adern dunkel, die Querader hell.

Unterseite schwarzbraun, Düsenöffnungen, Mitte des Bauches und Hinterränder der Sternite hell. Hüften hell. Schenkel dunkelbraun. Schienen größtenteils dunkel, mit hellen Ringen. Das Rostrum überragt die Hinterhüften.

Genitalsegment des ♂ groß, von oben gesehen (Fig. 1f) dreieckig, distal spitz vorstehend. Genitalöffnung groß, ihr vorderer Rand jederseits mit undeutlichem Höcker. Seitlich gesehen (Fig. 1g) ist das Segment länger als hoch, die Höcker am Vorderrande der Genitalöffnung sind deutlicher. Rechtes Paramer (Fig. 1i) klein und schlank, Hypophysis dick. Linkes Paramer (Fig. 1k+l) ungewöhnlich groß. Sinneshöcker in eine lange, kräftige, hornartige Spitze verlängert, die nach oben und außen gerichtet und leicht gegen die Hypophysis hin gekrümmt ist. Sie ist dicht mit kleinen Zähnen besetzt. Hypophysis viel länger als breit, flach, proximal mit einer vorstehenden Kante, distal mit feiner, aufgesetzter Spitze. Arm der Hypophysis kräftig, distal stark verjüngt. Penis (Fig. 1h) klein, leicht gekrümmt, Theka verhältnismäßig dick. Spikulum der Vesika (Fig. 1m) klein, mit einer Reihe von etwa 25 Zähnen, die S-förmig geschwungen sind.

Länge ♂ = 5,6–6,0 mm, ♀ = 6,0–6,2 mm.

Der Versuch, das authentische Material dieser Art zusammenzubringen, förderte kein Tier zutage, das mit Sicherheit als dazugehörig betrachtet werden könnte. In der Sammlung des Ungarischen Nationalmuseums in Budapest fanden sich jedoch 2 ♂♂ und 4 ♀♀, von denen $2\times$ je ein Männchen und ein Weibchen gemeinsam aufgeklebt waren. Alle diese Tiere trugen ein mit Tinte geschriebenes Etikett „Lesina, NOVAK“. Eines der gemeinsam aufgeklebten Pärchen überdies einen Zettel in der Handschrift REUTERS mit der Inschrift „*setiger* REUT., type“. Leider hatte jemand in einer mir unbekannten Handschrift unter sämtlichen Tieren ein Etikett mit der Inschrift „*Phytocoris setiger*“ und der gedruckten Angabe „det. HORVATH“ angebracht. Wäre dies Etikett nicht gewesen, so hätte ich die Tiere ohne weiteres als authentisches Material angesehen. Es ist auch wahrscheinlich, daß sie es sind. Aber selbst dann, wenn wir das anerkennen würden, wären die beiden Tiere, die gemeinsam die Angabe „type“ tragen, Syntypen. Um hier völlige Klarheit zu schaffen, wird das Männchen dieses Pärchens als Lectotypus festgelegt und bezeichnet. Damit wäre dann auch allen Umdeutungen für die Zukunft vorgebeugt. Der Lectotypus befindet sich im Ungarischen Nationalmuseum in Budapest.

Abb. 1. *Phytocoris* (s. str.) *setiger* REUT.

a = Kopf und Pronotum des ♂ von oben, b = Kopf des ♂ von vorn, c = dasselbe vom ♀, d = Kopf des ♂ seitlich, e = Fühler des ♀, f = Genitalsegment des ♂ von oben, g = dasselbe von links, h = Penis von links, i = rechtes Paramer von oben, k+l = linkes Paramer in verschiedenen Stellungen, m = kammartiger Anhang der Vesika von rechts

P. setiger REUT. liegt nunmehr vor aus Dalmatien (Lesina, loc. typ.), Kleinasien (Smyrna, coll. REUTER) und von der Insel Kreta (Psiloriti, coll. ECKERLEIN und Verf.). REUTER meldet die Art auch aus Pola.

2. *Phytocoris* (s. str.) *berberidis* n. sp. (Abb. 2)

Etwas größer und schlanker, das ♂ 4,0–4,2×, das ♀ 3,8–4,0× so lang wie das Pronotum breit ist. Färbung und Zeichnung wie bei voriger Art. Auch hier stehen zwischen der üblichen Behaarung sehr lange, abstehende Haare. Letztere sind jedoch etwas feiner, kürzer und weniger steil als bei voriger Art. Sie sind indessen etwas länger als die Schiene dick ist und brechen auch hier leicht ab.

Kopf von oben gesehen (Fig. 2a) kurz und breit. Scheitel beim ♂ 1,05–1,10×, beim ♀ 1,33–1,36× so breit wie das große, gewölbte Auge, mit undeutlicher Längsfurche. Von vorn gesehen (Fig. 2b+c) ist der Kopf nur 1,10–1,12× so breit wie hoch, unter den Augen breit verlängert. Innerer Augenrand stark eingebuchtet. Fühler-

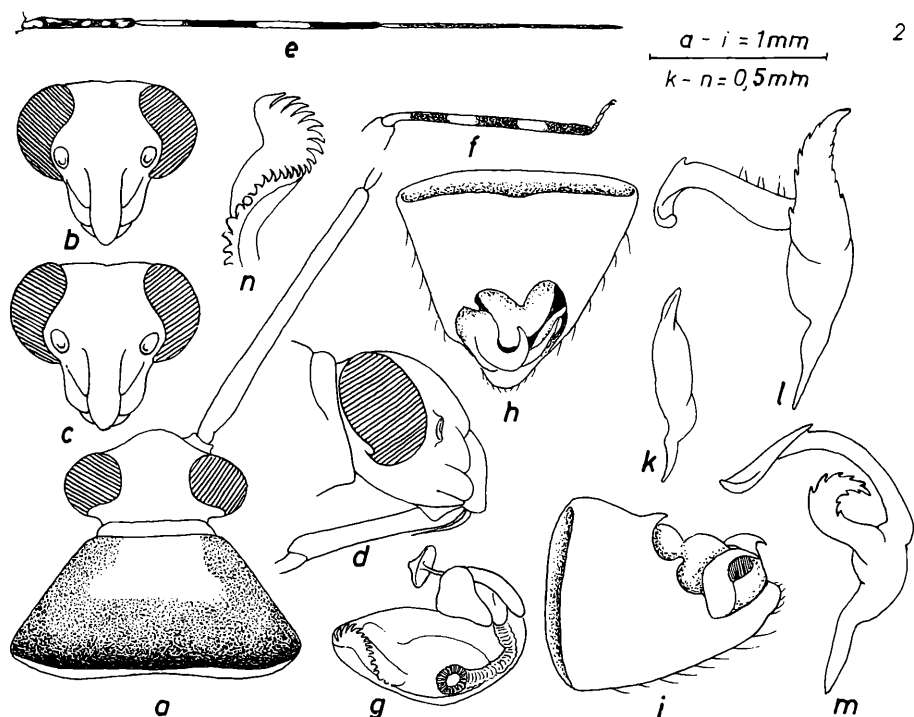


Abb. 2. *Phytocoris* (s. str.) *berberidis* n. sp.

a = Kopf und Pronotum des ♂ von oben, b = Kopf des ♂ von vorn, c = dasselbe vom ♀, d = Kopf des ♂ von rechts, e = Fühler des ♀, f = Mittelschiene des ♂, g = Penis von rechts, h = Genitalsegment des ♂ von oben, i = dasselbe von links, k = rechtes Paramer von oben, l+m = linkes Paramer in verschiedenen Stellungen, n = kammartiger Anhang der Vesika von rechts

wurzel etwas höher liegend als die untere Augenecke. Seitlich gesehen (Fig. 2d) ist der Kopf etwas länger als hoch. Stirn und Tylus sind durch eine Einkerbung voneinander getrennt, aber die Stirn steht nicht über den Tylus vor. Fühler (Fig. 2e) schwarz, 1. Glied weiß gescheckt, schlank, $1,64\times$ so lang wie der Kopf breit ist (Fig. 2a) und etwa so lang wie das Pronotum breit ist; 2. Glied $1,8\times$ so lang wie das 1., an der Basis und in der Mitte mit breitem, hellem Ring; 3. Glied $0,6\times$ so lang wie das 2., an der Basis schmal hell; 4. Glied $0,65\times$ so lang wie das 3., einfarbig dunkel.

Pronotum (Fig. 2a) mit geraden Seiten, größtenteils dunkel, nur ein schmaler Streifen am Hinterrand und die Mitte des vorderen Teiles hell. Vor dem Hinterrande eine schwarze Querbinde, die sich nach vorn allmählich aufhellt. Scutellum dunkel, ein kurzer Längsfleck im hinteren Teil hell. Halbdecken dicht dunkel gescheckt, der helle Fleck am Hinterrande des Corium klein. Cuneus schwarzbraun, an der Basis breit hell. Membran dunkel, Adern schwarzbraun.

Unterseite dunkelbraun. Drüsenöffnungen und Hinterränder der Sternite hell. Hüften gelbbraun, Schenkel schwarzbraun, hell gescheckt, vor der Spitze ein bis zwei helle, unregelmäßige Querbinden. Schienen dunkelbraun, Vorder- und Mittelschienen (Fig. 2f) mit hellen Ringen, die schmäler sind als ihre Zwischenräume. Dornen der Schienen fein und hell, länger als die Schiene dick ist.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 2h) von oben gesehen breiter als lang, distal mit etwas vorstehender Spitze. Genitalöffnung groß, ihr Vorderrand in der Mitte mit vorstehender Spitze und an der linken Seite mit fingerförmigem Fortsatz. Seitlich gesehen (Fig. 2i) erscheint das Segment kegelförmig. Rechtes Paramer (Fig. 2k) klein und schlank, Hypophysis kräftig, gerade und spitz. Linkes Paramer (Fig. 2l+m) sehr groß, Sinneshöcker mit kräftigem, hornartigem Fortsatz, der zur Seite gerichtet und nach außen gekrümmt ist. Hypophysis proximal spitz vorstehend, schlank, ihre Spitze stark gekrümmt. Der Arm schlank, gekrümmt. Kammartiges Spikulum der Vesika (Fig. 2n) größer, mit kräftigeren Zähnen.

Länge ♀ = 6,2–7,2 mm, ♂ = 6,6–7,5 mm.

P. berberidis n. sp. wurde von LINDBERG (1948) unter dem Namen *P. nitidicollis* REUT. von der Insel Zypern Zypern gemeldet. Diese Art hat jedoch ein weit größeres Auge, einen schmalen Scheitel und keine langen, abstehenden Haare. Sie steht dagegen dem *P. setiger* REUT. sehr nahe. Letztere Art ist jedoch kleiner und breiter, das 1. Fühlerglied ist wesentlich kürzer (Fig. 1a), die Längenverhältnisse der Fühlerglieder sind anders, die aufrechten Haare der Oberseite sind länger und kräftiger. Die Genitalöffnung hat an ihrem Rande keine Fortsätze, sondern nur zwei undeutliche Höcker. Am linken Paramer ist der hornartige Fortsatz auf dem Sinneshöcker in anderer Richtung gekrümmt und nach außen gerichtet. Der kammartige Anhang der Vesika ist kleiner und seine Zähne sind schlanker und stehen enger.

P. pilifer REUT. ist größer, das ♂ 7,5–8,1 mm, das ♀ 6,6–7,1 mm lang, das 1. Fühlerglied ist beim ♂ 1,0×, beim ♀ 1,2–1,3× so lang wie das Pronotum breit ist, das 2. Fühlerglied hat in der Mitte keinen scharf begrenzten, hellen Ring und die Genitalien des ♂ sind anders gebaut, vor allem hat das linke Paramer auf dem Sinneshöcker keinen hornartigen Fortsatz. Von allen übrigen Arten unterscheidet sich *P. berberidis* n. sp. durch die langen, abstehenden Haare der Oberseite.

Ich untersuchte 5 ♂♂ und 13 ♀♀ von der Insel Zypern: Troodos-Geb., 15.–22. 6. 39, 2 ♂♂, 6 ♀♀, leg. H. LINDBERG; Prodhomos, Troodos, 19. 6. 39, 1 ♀, leg. H. LINDBERG; Stavros, 18.–19. 7. 39, 1 ♀, leg. H. LINDBERG; Kalohorio, 765 m., 29. 6. 66, 3 ♀♀, 1 ♂, leg. MAVROMAUSTAKIS; Kakomallis Mt., 915 m, 13. 6. 65, 1 ♀, leg. MAVROMAUSTAKIS; Jermasoyia-Fluß, 2 ♂♂, 1 ♀, 16. 4. 65, leg. MAVROMAUSTAKIS.

Holotypus (Troodos 15. 6. 39) im Zoologischen Museum Helsingfors, Paratypeide ebenda sowie in den Sammlungen H. ECKERLEIN, Coburg, und des Verfassers.

3. *Phytocoris* (s. str.) *nitidicollis* REUTER, 1907 (Abb. 3)

Von dieser Art war nur der Holotypus auffindbar. Es handelt sich um 1 ♂, das sich in der Sammlung REUTER in Helsingfors befindet. Es trägt die Nummer 3725 und wurde bereits von LINDBERG (1951) als Typus veröffentlicht. Da es ein einzelnes

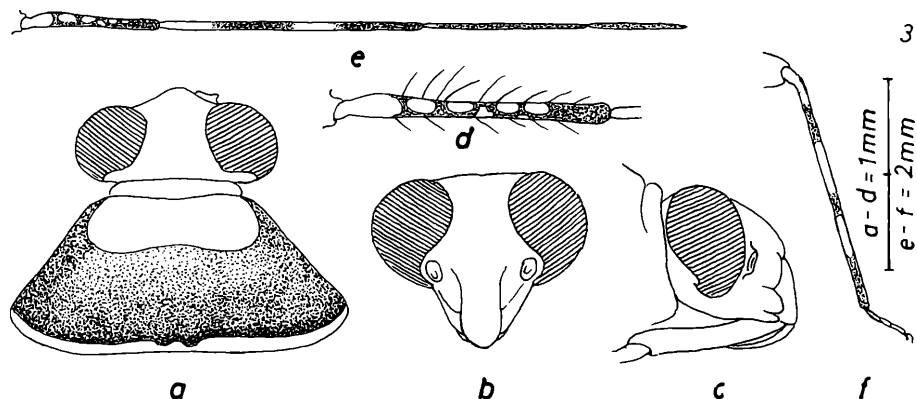


Abb. 3. *Phytocoris* (s. str.) *nitidicollis* REUT., ♂ (Typus)

a = Kopf und Pronotum von oben, b = Kopf von vorn, c = Kopf seitlich, d = 1. Fühlerglied, e = Fühler, f = Mittelschiene

Exemplar ist, muß es daher als Holotypus gelten. Es wurde jetzt auch als solcher gekennzeichnet. Dem Verfasser sind keine weiteren Funde der Art bekannt geworden, außer der irrtümlichen Meldung durch LINDBERG (1948), bei der es sich jedoch um die vorige Art handelte.

Das vorliegende Tier ist ein nicht voll ausgewachsenes Männchen. Daher ist es schwierig, über den Status der Art zu entscheiden. Insbesondere scheinen die Genitalien geschrumpft zu sein. Daher wurde auf ihre Untersuchung verzichtet. In den folgenden Zeilen werden die Merkmale, die ermittelt werden konnten, aufgeführt.

Gestalt lang-oval, $4,0\times$ so lang wie das Pronotum breit ist. Hell gelblichgrau, dunkelbraun gescheckt. Oberseite mit zweifacher Behaarung einer krausen, dichten, weißlichen, anliegenden und einer weniger dichten, glatten, schwarzbraunen, halbaufgerichteten. Die dunklen Haare sind kürzer als die Schiene dick ist.

Kopf von oben gesehen (Fig. 3a) sehr kurz. Scheitel nur $0,7\times$ so breit wie das ungewöhnlich große, kugelige Auge. Von vorn gesehen (Fig. 3b) ist der Kopf $1,25\times$ so breit wie hoch. Innerer Augenrand im unteren Teil sehr stark eingebuchtet. Fühlerwurzel etwas über der unteren Augenecke, aber nicht höher als die Basis des Tylus gelegen. Seitlich gesehen (Fig. 3c) ist der Kopf länger als hoch, das Auge reicht weit über die Kopfseiten nach unten und überragt nach oben geringfügig den Scheitel. Stirn vom Tylus durch eine Einkerbung getrennt, aber nicht über ihn vorstehend. Fühler (Fig. 3e) lang, 1. Glied (Fig. 3d) $1,3\times$ so lang wie der Kopf breit ist, mit runden, hellen Flecken und abstehenden Borsten, von denen die meisten hell sind; 2. Glied braun, mit je einem unscharfen, hellen Ring an der Basis und in der Mitte, $1,85\times$ so lang wie das 1. und $1,3\times$ so lang wie das Pronotum breit ist; 3. Glied $0,65\times$ so lang wie das 2. und $1,55\times$ so lang wie das 4.; 3. und 4. Glied dunkel, das 3. an der Basis schmal hell.

Pronotum (Fig. 3a) $1,65\times$ so breit wie der Kopf, größtenteils dunkel, der Hinterrand schmal hell, ein heller Fleck liegt im vorderen Teil über den Schwielen. Vor dem

hellen Hinterrande ein schmaler, dunkler Streif. Scutellum hell, mit zwei mittleren dunklen Längsflecken. Halbdecken ziemlich gleichmäßig gescheckt, vor dem Hinterrande des Corium ein großer, heller Fleck, dessen Vorderrand winklig vorsteht und vor dem ein dunkler Fleck liegt. Cuneus größtenteils hell, gegen die Spitze dunkler. Membran hell weißlichbraun, dicht mit kleinen, braunen Flecken bedeckt, die hinter den Zellen zwei, durch einen dunklen getrennte helle Flecke freilassen. Adern gelbbraun, Radialader braun.

Unterseite braun. Das Rostrum reicht bis zum 6. Sternit. Beine dicht braun gesprenkelt. Schenkel und Innenseite der Schienen mit weißen Haaren, die etwa doppelt so lang sind wie die Schiene dick ist. Schienen außerdem mit kürzeren, braunen Borsten. Vorder- und Mittelschienen mit 3, Hinterschienen mit 2 braunen Ringen, die schmaler sind als ihre Zwischenräume (Fig. 3f).

Länge ♂ = 7,33 mm, ♀ unbekannt.

P. nitidicollis REUT. unterscheidet sich von *P. berberidis* n. sp. durch das ungewöhnlich große Auge und den daher sehr schmalen Scheitel, die auffälligen weißen Haare an den Beinen und am 1. Fühlerglied, etwas längeres 1. Fühlerglied und breitere helle Ringe an den Schienen. Die Beschreibung, die STICHEL (1957) von der Art gibt, ist eine Mischung von Merkmalen beider Arten. Die systematische Stellung der Art ist schwer zu ermitteln. Der schmale Scheitel und die langen Extremitäten sprechen für eine Verwandtschaft mit *P. longipennis* FL. Zu dieser Art passen auch die breiten hellen Ringe an den Schienen und die schlanke Gestalt. Auch die langen, hellen Haare finden sich bei *P. longipennis* FL. Ein Merkmal, das diese beiden Arten jedoch trennt, ist die Scheitelbreite. Bei *P. longipennis* ist der Scheitel beim ♂ $0,5\times$, beim ♀ $1,15\times$ so breit wie das Auge, das 1. Fühlerglied ist $1,5\times$ so lang wie der Kopf breit ist und solange wie das Pronotum breit ist. Ohne Zweifel aber kann *P. nitidicollis* REUT neben diese Art gestellt werden.

4. *Phytocoris* (s. str.) *brachymerus* REUTER, 1877 (Abb. 4)

Große, schlanke Art, $3,3\times$ so lang wie das Pronotum breit ist. Hell gelbbraun mit ziemlich feiner, gleichmäßiger, scheckenartiger Zeichnung. Oberseite mit feiner, etwas krauser, anliegender, heller Behaarung und halbaufgerichteten, glatten, schwarzen Haaren, die nicht länger sind als die helle Behaarung. Matt, glatt. Männchen und Weibchen makropter.

Kopf von oben gesehen (Fig. 4a+b) kurz und breit. Auge groß. Scheitel beim ♂ $0,8\times$, beim ♀ $1,2\times$ so breit wie das Auge. Von vorn gesehen (Fig. 4d+e) ist der Kopf $1,3\times$ so breit wie hoch. Die Fühlerwurzel liegt in der Einbuchtung des inneren Augenrandes unmittelbar am Augenrande und weit höher als die untere Augenecke. Unter den Augen steht der Kopf nur stumpfwinklig vor. Seitlich gesehen (Fig. 4c) reicht das Auge beim ♂ bis zur Kehle. Die Stirn ist leicht gewölbt, steht aber nicht über den Tylus vor. Fühler dunkel, 1. Glied mit weißlichen Flecken, der basale Teil ganz hell, $1,1-1,2\times$ so lang wie der Kopf breit ist und nur $0,67\times$ so lang wie das Pronotum breit ist; 2. Glied $1,4\times$ so lang wie das Pronotum breit ist, an der Basis und in der Mitte mit hellem Ring; 3. Glied mit 3 hellen Ringen (Fig. 4g), einem an der Basis, einem etwas hinter der Mitte und einem an der Spitze. Die apikale Hälfte oft heller als die basale; 4. Glied einfarbig dunkel.

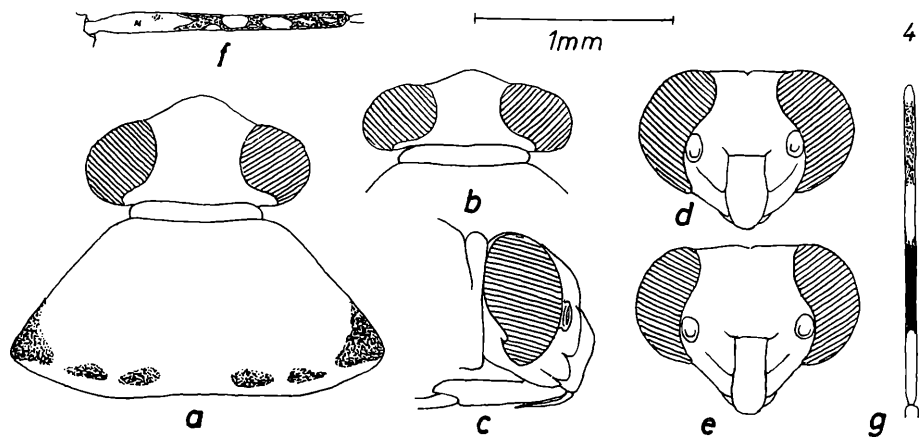


Abb. 4. *Phytocoris* (s. str.) *brachymerus* REUT.

a = Kopf und Pronotum des ♀ von oben, b = Kopf des ♂ von oben, c = derselbe seitlich, d = Kopf des ♂ von vorn, e = dasselbe vom ♀, f = 1. Fühlerglied des ♂, g = 3. Fühlerglied des ♀

Pronotum $1,7-1,8\times$ so breit wie der Kopf, seine Seiten gerade (Fig. 4a). Vor dem Hinterrande eine in 6 Flecke aufgelöste Querbinde. Scutellum gescheckt, seine Spitze und ein schmaler Mittelstreif hell. Halbdecken ziemlich gleichmäßig grau. Corium im hinteren Teil mit schrägem, dunklem Querfleck. Spitze des Cuneus dunkel. Membran grau gescheckt, mit größeren, hellen Flecken. Adern gelblich, Kubitalader dunkelbraun.

Unterseite graubraun, Mitte von Bauch und Brust hell. Das Rostrum überragt die Hinterhüften. Beine gelbbraun. Schenkel im Apikalteil dicht gescheckt, vor der Spitze zwei helle, schräge Querbinden. Schienen mit hellen Dornen, die etwa so lang sind wie die Schiene dick ist. Vorder- und Mittelschienen mit 3 dunklen Ringen. Hinterschienen außen dunkel gefleckt. An den Mittelschienen sind die hellen Ringe breiter als der mittlere dunkle Ring.

Länge ♂, ♀ = 6,7–7,0 mm.

P. brachymerus REUT. ist in Gestalt und Färbung dem *P. longipennis* FL. ähnlich, unterscheidet sich aber von dieser Art durch breiteren Scheitel, kürzeres 1. Fühlerglied, vor allem aber durch die Färbung des 3. Fühlergliedes, das 3 helle Ringe trägt. Das letzte Merkmal unterscheidet ihn auch von den übrigen Arten der Untergattung mit Ausnahme von *P. pici* REUT., der aber weit kleiner ist und einen weit breiteren Scheitel hat.

Vom authentischen Material der Art befanden sich 2 ♀♀ in der Sammlung REUTER in Helsingfors. Das eine stammte aus Edough, das andere aus Palestro. Von diesen beiden wurde dasjenige aus Edough als Lectotypus ausgewählt und gekennzeichnet. Es trägt die Nummer 3227 und war bereits als „spec. typ.“ gekennzeichnet

und auch von LINDBERG publiziert. Weitere Exemplare der Art befinden sich in Paris in der Sammlung de BERGEVIN. Sie tragen ein Etikett mit einer Inschrift, die anscheinend Zeralda bedeuten soll. Außerdem befindet sich dort 1 ♂ in der coll. NOUALHIER, das aus Philippeville stammt. Es könnte ebenfalls zum authentischen Material gehören.

Die Art wurde aus Algerien beschrieben und später auch aus Marokko (Knitra, Djebel Amsitten) von LINDBERG gemeldet.

5. *Phytocoris* (s. str.) *pici* REUTER, 1895 (Abb. 5)

Von dieser Art war bisher nur das Weibchen bekannt. Jetzt liegt mir eine Anzahl Tiere aus Tunesien vor, darunter befinden sich auch Männchen. Daher möge die Beschreibung der Art hier ergänzt werden.

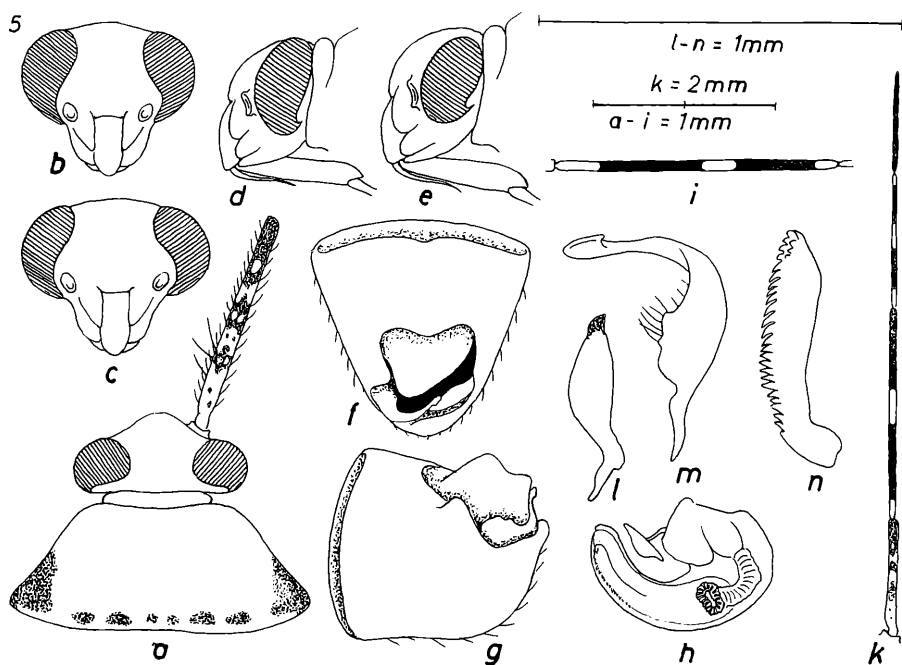
Von kleiner Gestalt, $3,3-3,4\times$ so lang wie das Pronotum breit ist. Gelbbraun, dicht mit schwarzgrauer, scheckenartiger Zeichnung bedeckt und dadurch grau bis graubraun erscheinend. Behaarung der Oberseite aus krausen, anliegenden, hellen Haaren und schrägstehenden, schwarzen Haaren bestehend; letztere nicht länger als die hellen Haare. Matt, glatt. Beide Geschlechter makropter.

K o p f geneigt, von oben gesehen (Fig. 5a) etwas mehr als doppelt so breit wie lang. Scheitel beim ♂ $1,1-1,2\times$, beim ♀ $1,40-1,45\times$ so breit wie das schwarzbraune, gekörnte Auge. Von vorn gesehen (Fig. 5b+c) ist der Kopf ein wenig breiter als hoch. Fühlerwurzel an der unteren Augenecke gelegen, aber etwas vom Augenrande entfernt. Seitlich gesehen (Fig. 5d+e) ist die Stirn gewölbt und vom Tylus durch eine Einkerbung getrennt, steht aber nicht über ihn vor. Fühler (Fig. 5k) sehr schlank, schwarz, das 1. Glied hell, dunkel gescheckt, mit langen, hellen Borsten und außerdem mit feiner, dunkler Behaarung, $0,8\times$ so lang wie das Pronotum breit ist und $1,4\times$ so lang wie der Kopf breit ist; 2. Glied braun bis schwarz, an der Basis und in der Mitte mit hellem Ring, $1,33\times$ so lang wie das Pronotum breit ist; 3. Glied dunkel, an der Basis, in der Mitte und an der Spitze mit je einem weißlichen Ring, $0,7\times$ so lang wie das 2. und $1,33\times$ so lang wie das 4. (Fig. 5i), letzteres einfarbig dunkel.

Pronotum (Fig. 5a) $2,4\times$ so breit wie lang. Seiten deutlich geschweift, vor dem Hinterrande 6 bis 8 dunkle Querflecke, die beiden seitlichen am Seitenrande nach vorn gezogen. Scutellum mit heller Spitze, neben ihr zwei braune Längsstriche. Halbedecken braun gescheckt, am Hinterrande des Corium ein heller Fleck, vor demselben ein brauner Querstreif. Membran unregelmäßig dunkel gescheckt, Adern gelb, Radialader schwarzbraun.

U n t e r s e i t e braun, in der Mitte breit hell. Beine hell gelblich, mit feiner, kurzer Behaarung. Schenkel im Apikalteil dicht dunkel gefleckt. Alle Schienen mit 3 dunklen Ringen. Dornen hell, nicht länger als die Schiene dick ist.

G e n i t a l s e g m e n t des ♂ (Fig. 5f+g) groß, von oben gesehen stumpf dreieckig. Genitalöffnung am linken Rande mit kurzem, stumpfem Höcker, Mitte des Vorderandes etwas vorgezogen. Rechtes Paramer (Fig. 5l) schlank, leicht gekrümmt, Hypophysis dick. Linkes Paramer (Fig. 5m) sichelförmig, Hypophysis stumpf, proxi-

Abb. 5. *Phytocoris (s. str.) pici* REUT.

a = Kopf und Pronotum des ♂ von oben, b = Kopf des ♂ von vorn, c = dasselbe vom ♀, d = Kopf des ♂ seitlich, e = dasselbe vom ♀, f = Genitalsegment des ♂ von oben, g = dasselbe von links, h = Penis von rechts, i = 3. Fühlerglied des ♂, k = Fühler des ♂, l = rechtes Paramer von oben, m = linkes Paramer von oben, n = kammartiger Anhang der Vesika von rechts

mal mit einer vorstehenden Ecke, ihr Arm schlank. Sinneshöcker niedrig, mit zwei deutlichen Buckeln und langen Haaren. Penis (Fig. 5h) stark gekrümmt, distal sehr schlank. Kammartiger Anhang der Vesika (Fig. 5n) mit sehr zahlreichen (etwa 28) kleinen Zähnen.

Länge ♂, ♀ = 5,2–5,3 mm.

P. pici REUT ist leicht am dritten Fühlerglied zu erkennen, das 3 helle Ringe trägt. Das ist zwar auch bei *P. brachymerus* REUT. der Fall, aber diese Art ist weit größer und schlanker, der mittlere helle Ring am 3. Fühlerglied ist breiter und weniger scharf begrenzt und der Scheitel schmaler.

Ich untersuchte 3 ♂♂ und 6 ♀♀ aus Tunesien (Tunis), leg. M. HANNOTHIAUX. Da das Männchen bisher nicht beschrieben war, bestimme ich eines der drei Männchen als Allotypoid. Es befindet sich in meiner Sammlung.

Die Art wurde von REUTER aus Algerien beschrieben, später von LINDBERG (1940) in Marokko (Berkane, Debdou) gefangen und liegt jetzt auch aus Tunesien vor.

6. *Phytocoris* (s. str.) *sinuatus* REUTER, 1894 (Abb. 6)

Groß, länglich-oval, etwa $4\times$ so lang wie das Pronotum breit ist. Gelbbraun, oberseits dicht mit brauner bis schwarzer Scheckenzeichnung bedeckt. Mit feiner, kurzer, krauser, heller und etwas längerer, glatter, schwarzer Behaarung. Matt, glatt, Männchen und Weibchen makropter.

Kopf von oben gesehen (Fig. 6a) kurz und breit, Stirn leicht gewölbt. Scheitel beim ♂ $1,0\times$, beim ♀ $1,15-1,20\times$ so breit wie das gekörnte, runde Auge, in der Mitte mit flacher Längsfurche. Von vorn gesehen (Fig. 6b) ist der Kopf $1,1\times$ (♀) bis $1,2\times$ (♂) so breit wie hoch. Innerer Augenrand stark geschweift. Fühlerwurzel nahe der unteren Augenecke. Der Teil des Kopfes unter den Augen ist breit zungenförmig. Seitlich gesehen (Fig. 6c) ist der Kopf geneigt und dadurch höher als lang. Fühler (Fig. 6f) lang und schlank, schwarz gefärbt, 1. Glied mit weißlichen Flecken, $1,15\times$ so lang wie der Kopf breit ist; 2. Glied sowohl an der Basis als auch hinter der Mitte mit weißlichem Ring, $1,4-1,5\times$ so lang wie das Pronotum breit ist; 3. Glied nur an der Basis schmal hell, $0,6\times$ so lang wie das 2.; das 4. Glied $0,53\times$ so lang wie das 3., einfarbig schwarz.

Pronotum (Fig. 6a) $1,7\times$ so breit wie der Kopf, seine Seiten stark geschweift. Vor dem hellen Hinterrande eine wellenförmige, schwarze Querbinde, die sich nach vorn allmählich aufhellt. Scutellum hell, mit zwei dunklen Längsflecken, die einen nach hinten verbreiterten hellen Längsstreif einfassen. Halbdecken ziemlich dicht gescheckt. Vor dem Hinterrande des Corium ein heller Fleck und davor eine schwarze Querbinde. Cuneus größtenteils hell, Spitze schwärzlich. Membran dicht braun gesprenkelt. Adern schwarzbraun, apikaler Teil der Kubitalader und Querader weißlich.

Unterseite braun. Das Rostrum reicht bis zum 2. Sternit. Beine graubraun. Schenkel dicht aber unregelmäßig mit schwarzbraunen Flecken bedeckt. Schienen größtenteils dunkel, hell gefleckt. Vorder- und Mittelschienen mit 3 undeutlichen Ringen. Dornen der Schienen hell, kürzer als die Schiene dick ist. Tarsen braun.

Genitalsegment des ♂ von oben gesehen (Fig. 6d) klein, dreieckig, etwas breiter als lang, seitlich gesehen (Fig. 6e) viel länger als hoch. Rand der Genitalöffnung an der linken Seite mit abgerundetem Vorsprung. Rechtes Paramer (Fig. 6g) spindelförmig, Hypophysis kurz und dick. Linkes Paramer (Fig. 6h) in der Mitte fast rechtwinklig gekrümmt. Arm der Hypophysis fast gerade, in der Mitte dünn. Hypophysis blattartig, oval, mit feiner, aufgesetzter Spitze. Sinneshöcker breit vorgewölbt, mit feinen Haaren.

Länge ♂ = 7,0 mm, ♀ = 6,8 mm.

Das wesentliche Merkmal zur Unterscheidung dieser Art ist die Form des Pronotum. Seine Seiten sind stark geschweift, so daß es fast glockenförmig aussieht.

Von *P. sinuatus* REUT liegen bisher nur wenige Exemplare vor. Selbst das authentische Material besteht anscheinend nur aus 2 Exemplaren. Sie befinden sich in der Sammlung PUTON im Museum National d'Histoire Naturelle in Paris. Es handelt sich um 1 ♂ und 1 ♀. Beide tragen die gleichen Etiketten. Die oberste ist ein mit Tinte geschriebener Zettel auf dem „Edough“ steht. Darunter befindet sich bei beiden Tieren ein größerer Zettel, auf dem in der Handschrift REUTERS die Angabe „*Phytocoris sinuatus* REUT“ eingetragen ist. Beim ♀ ist außerdem das Wort „Type“

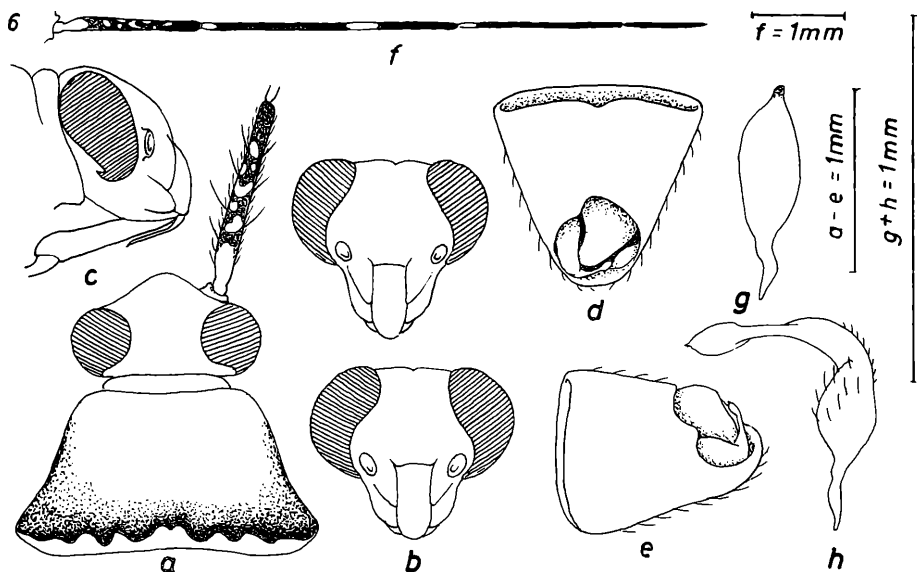


Abb. 6. *Phytocoris* (s. str.) *sinuatus* REUT. (Typen)

a = Kopf und Pronotum des ♂ von oben, b = Kopf von vorn, oben ♀, unten ♂, c = Kopf des ♀ von rechts, d = Genitalsegment des ♂ von oben, e = dasselbe von links, f = Fühler, g = rechtes Paramer von oben, h = linkes Paramer von oben

hinzugefügt. Augenscheinlich wollte REUTER damit das ♀ zum Holotypus machen. Das mag verwundern, aber läßt sich vielleicht dadurch erklären, daß das ♂ unreif ist und ein eingefallenes Auge aufweist. Die Genitalien des Tieres waren ebenfalls nicht ausgereift, so daß der Penis nicht untersucht werden konnte. Daher fehlen er und seine Teile in der Abbildung. REUTER hat auch nur das ♀ beschrieben. Die hier gemachten Angaben über das ♂ der Art sind die Ergebnisse der Untersuchung des oben genannten Männchens. Andererseits muß das von REUTER als Type bezeichnete Weibchen als Holotypus gelten und wurde jetzt als solcher gekennzeichnet.

Weiteres Material der Art fand sich in der Sammlung PUTON (1 ♀ aus St. Charles, Algerien) und in der Sammlung ECKERLEIN, Coburg, (1 ♀ aus Marokko, Mittlerer Atlas, Im Ouzzer du Kandar 5. 6. 60, leg. PONJA).

7. Bestimmungsschlüssel für die Arten von *Phytocoris* s. str.

- 1 (6) Pronotum und Halbdecken mit aufrechten Haaren, die länger sind als die Schiene dick ist.
- 2 (5) 2. Fühlerglied in der Mitte mit breitem, hellem Ring.
- 3 (4) Scheitel beim ♂ $1,20-1,25\times$, beim ♀ $1,50-1,54\times$ so breit wie das Auge.
 1. Fühlerglied $1,2\times$ so lang wie der Kopf breit ist. 1. **P. setiger** REUT.
- 4 (3) Scheitel beim ♂ $1,05-1,1\times$, beim ♀ $1,33-1,36\times$ so breit wie das Auge.
 1. Fühlerglied $1,64\times$ so lang wie der Kopf breit ist. 2. **P. berberidis** n. sp.

- 5 (2) 2. Fühlerglied mehr oder weniger gleichmäßig dunkel, bisweilen größtenteils hell. Scheitel beim ♂ etwa so breit, beim ♀ 1,4–1,5× so breit wie das Auge. 1. Fühlerglied 1,4–1,5× so lang wie der Kopf breit ist.
3. **P. pilifer** REUT.
- 6 (1) Pronotum und Halbdecken ohne aufrechte Haare, die länger sind als die Schiene dick ist. Nur auf Kopf und Apikalteil des Pronotum oft längere, aufrechte Haare.
- 7 (10) 3. Fühlerglied mit 3 hellen Ringen.
- 8 (9) Kleiner, Länge 5,2–5,3 mm. Scheitel beim ♂ 1,1–1,2×, beim ♀ 1,40–1,45× so breit wie das Auge. 1. Fühlerglied 1,7× so lang wie der Kopf breit ist.
4. **P. pici** REUT.
- 9 (8) Größer, Länge 6,7–7,0 mm. Scheitel beim ♂ 0,8×, beim ♀ 1,2× so breit wie das Auge. 1. Fühlerglied 1,1–1,2× so lang wie der Kopf breit ist.
5. **P. brachymerus** REUT.
- 10 (7) 3. Fühlerglied einfarbig dunkel oder nur an der Basis hell.
- 11 (12) Seiten des Pronotum stark geschweift. 6. **P. sinuatus** REUT.
- 12 (11) Seiten des Pronotum gerade oder fast gerade.
- 13 (18) Die hellen Ringe der Mittelschienen sind breiter als der mittlere dunkle Ring.
- 14 (15) Scheitel beim ♂ 0,5×, beim ♀ 1,15× so breit wie das Auge. Gestalt mindestens 4× so lang wie das Pronotum breit ist. 7. **P. longipennis** FL.
- 15 (14) Scheitel beim ♂ 0,80–0,85×, beim ♀ 1,35× so breit wie das Auge.
- 16 (17) Seiten des Pronotum nicht mit scharf begrenztem, schwarzem Fleck. 2. Fühlerglied 1,3× so lang wie das Pronotum breit ist. 8. **P. nitidicollis** REUT.
- 17 (16) Seiten des Pronotum mit scharf begrenztem, schwarzem Fleck. 2. Fühlerglied 1,5× so lang wie das Pronotum breit ist. 9. **P. tiliae** F.
- 18 (13) Die hellen Ringe der Mittelschienen sind schmaler oder höchstens so breit wie der mittlere dunkle Ring.
- 19 (20) Beine mit langen, hellen Haaren. 1. Fühlerglied mit langen, hellen, borstenartigen Haaren. 10. **P. hirsutulus** FL.
- 20 (19) Beine kurz behaart. 1. Fühlerglied mit Borsten, die oft dunkel gefärbt sind.
- 21 (24) 1. Fühlerglied 0,9–1,0× so lang wie das Pronotum breit ist.
- 22 (23) Kleiner, Länge des ♂ 5,5–6,1 mm, des ♀ 6,5–6,7 mm. Kopf dunkel. Scheitel beim ♂ 1,19×, beim ♀ 1,24× so breit wie das Auge. 2. Fühlerglied 1,6× so lang wie das Pronotum breit ist. 11. **P. creticus** E. WGN.
- 23 (22) Groß, Länge des ♂ 8,0–8,2 mm, des ♀ 7,2–7,8 mm. Kopf im vorderen Teil hell. Scheitel beim ♂ 0,9×, beim ♀ 1,25× so breit wie das Auge. 2. Fühlerglied 1,45–1,55× so lang wie das Pronotum breit ist. 12. **P. confusus** REUT.
- 24 (21) 1. Fühlerglied höchstens 0,67× so lang wie das Pronotum breit ist.
- 25 (26) 1. Fühlerglied schwarz, mit 2 oder 3 hellen Längsstreifen. 13. **P. populi** L.
- 26 (25) 1. Fühlerglied mit unregelmäßigen, hellen Flecken.
- 27 (36) 2. Fühlerglied mindestens 1,35× so lang wie das Pronotum breit ist.
- 28 (31) Scheitel beim ♂ weniger als 1,0×, beim ♀ höchstens 1,25× so breit wie das Auge.
- 29 (30) 2. Fühlerglied 1,84× so lang wie das Pronotum breit ist. Hinterschiene 0,88× so lang wie das Tier. 14. **P. intricatus** FL.
- 30 (29) 2. Fühlerglied etwa 1,5× so lang wie das Pronotum breit ist. Hinterschiene 0,75× so lang wie das Tier. 15. **P. dimidiatus** KB.
- 31 (28) Scheitel beim ♂ über 1,0×, beim ♀ 1,4–2,0× so breit wie das Auge.

- 32 (33) 1. Fühlerglied beim ♂ 1,3×, beim ♀ 1,36× so lang wie der Kopf breit ist.
 2. Fühlerglied 1,8× so lang wie das 1. 16. **P. reuteri** SAUND.
- 33 (32) 1. Fühlerglied höchstens 1,22× so lang wie der Kopf breit ist, 2. Glied mindestens 2,0× so lang wie das 1.
- 34 (35) 1. Fühlerglied beim ♂ 1,15×, beim ♀ 1,22× so lang wie der Kopf breit ist.
 Kammartiger Anhang der Vesika mit 9 Zähnen. 17. **P. pseudopini** E. WGN.
- 35 (34) 1. Fühlerglied beim ♂ 1,0×, beim ♀ 1,12× so lang wie der Kopf breit ist.
 Kammartiger Anhang mit 25 Zähnen. 18. **P. pini** KB.
- 36 (27) 2. Fühlerglied nur 1,20–1,25× so lang wie das Pronotum breit ist (*P. obscurus* REUT.) 19. **P. obscuratus** CARV

Literatur

LINDBERG, H., 1940: Die Capsidenfauna von Marokko. — Soc. Sci. Fenn. Comm. Biol., 7, Nr. 14, S. 14–24. — Ders., 1948: On the insect fauna of Cyprus. — Ib., 10, Nr. 7, S. 39–40. — Ders., 1951: Verzeichnis der Typen in O. M. Reuters paläarktischer Heteropterensammlung. — Ib., 12, Nr. 14, S. 1–34. — REUTER, O. M., 1896: Hemiptera Gymnocerata Europae, Bd. 5, S. 251–273. Helsingfors. — STICHEL, W., 1957: Illustrierte Bestimmungstabellen der Wanzen, II, Europa, Bd. 1, S. 609. Berlin-Hermisdorf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1966-1968

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Über Phytocoris s. str. \(Heteroptera, Miridae, Phyllocoris Fall.\) 271-284](#)